

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Dom. XXII. post Trinit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630)

Laß niemand in deinem Hause abergläubig, noch irrgläubig, oder ungläubig seyn.

O was vor ein Glück ist, wenn Herren und Knechte gläubig sind! 1. Tim. VI, 2.

Betet: Den Glauben mir verleihe.

Eilet: Wie der Königliche nach Hause, zu schauen im ewigen Licht, was du gegläubet hast.

Dom. XXII. post Trinit.

Eingang.

1. Petr. IV. Man soll kein Knecht des Verderbens werden, sondern sich vor demselben hüten: Knechte des Verderbens sind sonderlich diejenigen, die das Böse befördern, ob sie es gleich sich kaum dürffen mercken lassen: Solcher Knechte werden immer mehr, 1. Sam. XXV.

Dem Verderben der Selbst-Rache dienen auch viele.

Erkenntniß des Verderbens.

1. Der schädliche Irrthum: Es sey
 O gut

gut denjenigen quählen, der uns beleis-
diget: So dachte der Schalcks Knecht.
Kein Irrthum ist offenbarer, und hat
schlechtern Grund: Wer das glaubt,
der will Gott gleich seyn, des die Rache
ist, Rom. X. Er will Fürst und Herr
seyn, wie die Obrigkeit, die eine Rächer
in ist, Rom. XIII, 4.

Er will ein Prophet seyn, der die Rache
an den Feinden sehen kan, Jer. XI. 20.

Er will sich Ruhe schaffen, und geräth in
die größte Seelen Unruhe.

Er will den unruhigen Köpfen Mores
lehren, gibt aber nicht Raum dem Zorn
Gottes.

Er hält es vor einen Schimpff, daß er
von andern leiden soll, da es doch eine
grosse Ehre ist, den Teufel und sich selbst
also überwinden.

Er will sich zuweilen mit Manier zur
rechten Zeit rächen, aber es wird nur ei-
ne unterföthige Wunde drauß.

Nach daß solche Leute bedächten, was Cy-
prius sagt: Nondum vindicatus
est, qui omnia vindicat; was Augu-
stinus

stinus sagt: Nondum vindicatus est Christus.

II. Die gefährliche Lust: Es thut wohl, wenn man Böses mit Bösem vergelten kan.

Jener Irrthum muß sich endlich hinter diese böse Lust verkriechen, weil er sich nicht vertheidigen kan.

Es ist eine schändliche Lust; So rochen jenem Tyrannen die versauten Leichname seiner Feinde am lieblichsten.

Quid est vindicta nisi alienis malis pasci? Augustinus.

Es ist eine blutige Lust, wie die Wiesel die scharffe Feile leckte; wie sich einer wund fraget.

Je grösser Interesse die Leute geben, je eher und gewisser verderben sie.

Mittel wider das Verderben.

I. Die göttliche Wahrheit: Die Vergebung der Sünden wird zugleich mit einem versöhnlichen Herzen gegeben.

Das bekam auch der Knecht, da ihm die

Schuld erlassen ward, er verlorh auch beydes mit einander.

Nicht um der Versöhnung willen, sondern mit ihr wird die Sünde vergeben.

Es sind nicht zweyerley Christi, zwey Gnaden, obgleich die gerechtmachende Gnade von der fromm und versönlich machenden unterschieden ist.

So wird beydes vereinigt durch Christum, Eph. II, 15.

Vergebet einander, wie Gott euch vergeben hat in Christo.

Wer das nicht glaubt, an dem wird sich Gott rächen, und er wirds ihm nicht abbiten, Jes. XLVII, 3.

II. Die Christliche Schuldigkeit: Vergib deinem Bruder von deinem Hertzen.

Der bloße Zwang, wenn einer den Zorn an sich hält, macht es nicht aus.

Der beste Weg ist vor die Feinde beten.

Bittet vor die, so euch beleidigen, auf daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel, Matth. V, 44.

Betet: Drey Gebete machen ein rechtes: Ver-